

Jugendliche holen sich schneller Hilfe

MEILEN. Die Jugendberatungsstelle Samowar hat im letzten Jahr so viele Beratungen durchgeführt wie noch nie. Dominantes Thema war der Umgang mit den Neuen Medien.

JACQUELINE SURER

Der Weg von der Kindheit ins Erwachsenenleben ist für viele Jugendliche und ihre Eltern turbulent und belastend. Manchmal geht ohne Unterstützung von

aussen gar nichts mehr. An diesem Punkt kommt häufig die Fachstelle für Jugendberatung und Suchtprävention des Bezirks Meilen, Samowar, ins Spiel. Im Jahr 2011 hat die Jugendberatungsstelle 221 Beratungen durchgeführt – so viele wie noch nie zuvor («ZSZ» vom 19. Mai).

Das bedeute aber nicht, dass die Jugendlichen heute viel mehr Probleme hätten als früher, sagt Olivier Andermatt, Mitarbeiter des Samowar. «Was sich verändert hat, ist, dass es für die Jugendlichen und Eltern selbstverständlicher geworden ist, Hilfe zu holen.»

Facebook statt harte Drogen

Dank dem Ausbau der Schulsozialarbeit sind heute auch die Lehrkräfte an den Schulen sensibilisierter. Bei Schwierigkeiten schaut man früher hin und greift schneller ein. «Unsere Fallzahlen sind zwar steigend, dafür sind die Beratungen tendenziell kürzer», erklärt Andermatt. Zudem seien die Ratsuchenden im Schnitt jünger als noch vor einigen Jahren.

Obwohl die Zeiten sich ändern, bleiben die Probleme der Jugendlichen weitgehend die gleichen: Immer wieder dreht es sich um die Ablösung von den Eltern, um Selbständigkeit, um die Akzeptanz im Freundeskreis, um Minderwertigkeitsgefühle, Ausgrenzung und Schwierigkeiten in der Schule. «Die Probleme manifestieren sich heute aber auf eine andere Art», sagt Olivier Andermatt. So seien etwa harte Drogen nur noch selten ein Thema. Dafür werde der Umgang mit den Neuen Medien in den Beratungen häufig angesprochen. «Manche Jugend-

liche haben Mühe, beim Gamen, Chatten oder auf Facebook das richtige Mass zu finden.»

Sitzt das Kind irgendwann nur noch vor dem Computer, beginnen bei vielen Eltern die Alarmglocken zu läuten. Hilfe suchen Mütter und Väter aber auch, wenn der Sohn oder die Tochter Suizidgedanken hat, unter depressiven Verstimmungen leidet, übermässig Cannabis konsumiert oder sich nicht an Regeln halten kann und es immer wieder zu Machtkämpfen kommt.

Die ganze Nacht im Ausgang

Rund die Hälfte der Beratungen kommt denn auch auf Initiative der Eltern zustande. Bei einem weiteren Viertel sind es die Jugendlichen, die sich selbst melden. Ein weiteres Viertel wird von der Schule oder einer anderen Institution an die Beratungsstelle überwiesen. Häufig suchen Eltern aber auch für sich selbst

den Kontakt zum Samowar. Neben Einzelberatungen bietet die Fachstelle auch Familienberatungen und Elterncoaching an. Viele Mütter und Väter seien im Umgang mit ihren pubertierenden Kindern sehr verunsichert, stellt der Fachmann fest. «Die Jugendlichen wollen heute früh selbständig über die Gestaltung ihrer Tage und Nächte bestimmen. Gleichzeitig sind sie länger finanziell von den Eltern abhängig – das kann zu Spannungen führen.» In einer solchen Situation gehe es darum, den Eltern und Jugendlichen neue gemeinsame Wege aufzuzeigen. So, dass der Sprung ins Erwachsenenleben für alle Beteiligten zum Höhenflug wird.

Am Mittwoch, 13. Juni, um 18 Uhr findet die Vereinsversammlung des Samowar im Gasthof Löwen in Meilen statt. Mit dem Vortrag «Ich bin doch nöd psycho – oder die Kunst, Jugendlichen psychologische Beratung schmackhaft zu machen» wird die Jugendberatung Einblick in ihre Arbeit geben. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Jugend-WG Pfannenstiel muss schliessen

Ein Zimmer in einer Villa mit Seeblick und Garten für 250 bis 350 Franken im Monat. Seit 1986 hatte die Jugendberatungsstelle Samowar sechs solche Jugend-WG-Zimmer in einer Villa an der Pfannenstielstrasse in Meilen im Angebot. In vier Monaten geht diese Ära zu Ende: Die Villa, die mitsamt dem umliegenden Bauland letztes Jahr vom Kanton Zürich an eine private Immobilienfirma verkauft worden ist, wird im September luxussaniert.

Die sechs Bewohnerinnen und Bewohner der Jugend-Wohngemeinschaft haben derzeit noch keine neue Bleibe in Aussicht. «Wir sind momentan leider nicht in der Lage, den Jugendlichen ein anderes Angebot zu machen», bedauert Olivier Andermatt, Mitarbeiter des Samowar. Die Jugendberatungsstelle ist schon seit längerem auf der Suche nach einer Ersatzliegenschaft für die Pfannenstiel-WG. Bisher ohne Erfolg. (jsu)